

die Jahre 1185 und 1190. Chronistisch tritt die Stadt 1195, urkundlich als Sitz eines landesherrlichen Vogtes 1221 auf, und 1227 kommt das unter Fig. 3 getreu abgebildete Stadtwappen (vergl. Mitth. des Freib. Alt.-Ver. IX S. 766) zum ersten Male vor; 1223 erscheint die Stadt als „civitas.“ Die schnell emporwachsende Stadt „auf dem freien Berge“ wurde urkundlich im 13. Jahrhundert Vriberch, dann Fryberg, endlich Freyberg und Freiberg genannt. Von hoher Bedeutung für die Stadt war die Regierungszeit des Markgrafen Heinrich des Erlauchten, welcher sie reichlich mit Privilegien ausstattete; unter seiner friedlichen Regierung ent-

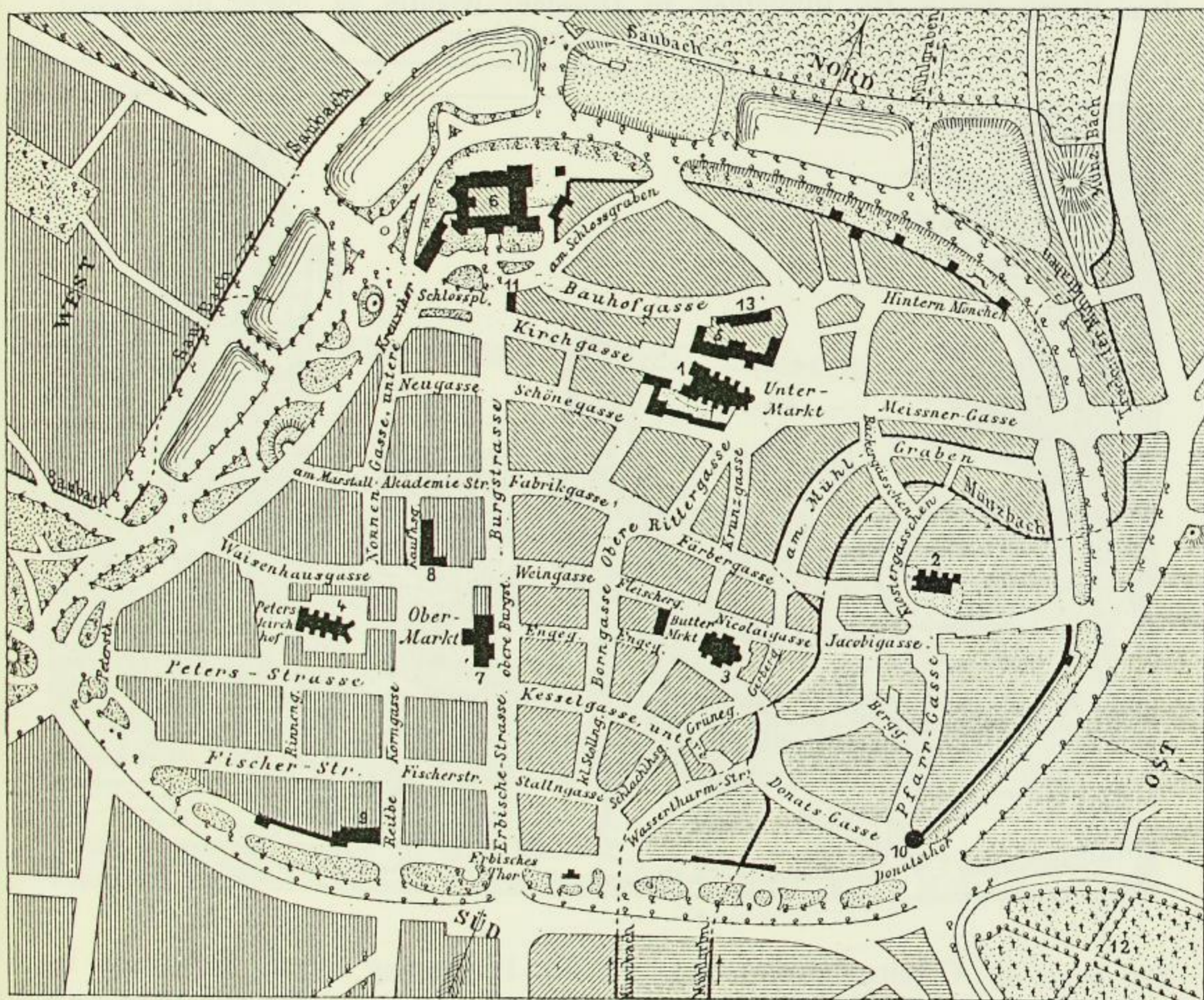


Fig. 4. Planskizze der Stadt Freiberg.

1. Dom. 2. Jakobikirche. 3. Nicolaikirche. 4. Petrikirche. 5. Thumerei. 6. Schloss Freudenstein. 7. Rathaus. 8. Kaufhaus. 9. Kornhaus. 10. Donatsthurm. 11. Silbermannhaus. 12. Donatsfriedhof. 13. Commun-Bauhof.

wickelte sich ihre erste Blüthezeit und schon im Jahre 1225 besass sie urkundlich fünf Pfarrkirchen und ein Hospital. Die grossartige reiche, architektonische wie überhaupt künstlerische Durchbildung der Stadt wurde durch die furchtbaren Brände von 1375 und 1386, dann die von 1471 und 1484 und kriegerische Einflüsse besonders während des 30jährigen Krieges zum grössten Theil zerstört.

Der älteste in Holzschnitt ausgeführte Grundriss der Stadt befindet sich in Seb. Münster's Kosmographie und zwar in den Ausgaben von 1572 an, er trägt die Jahreszahl 1554 und das Monogramm des Zeichners I. G. Einen Schatz von